

Institut für Afrikastudien, Universität Bayreuth, 95440 Bayreuth

Az.
Im Antwortschreiben bitte angeben
Bayreuth, 25.02.19

Stellungnahme zum Nachspiel des Treffens zwischen Vertreter*innen des Fachverbands Afrikanistik e.V. und dem Afrikabeauftragten der Bundeskanzlerin

Am 13.02.2019 fand auf Einladung des persönlichen Afrikabeauftragten der Bundeskanzlerin Günter Nooke in Berlin ein Gespräch mit Vertreter*innen des Fachverbands Afrikanistik e.V. statt. Nach Ende des Gesprächs wurde der Vorsitzenden des Fachverbands, Jun.-Prof. Dr. Raija Kramer (Universität Hamburg), ein vom Moderator des Gesprächs, Prof. Dr. Matthias Theodor Vogt (Hochschule Zittau/Görlitz), vorab verfasstes Gutachten überreicht. Darin wird ihr unter Verweis auf den DFG-Verhaltensleitfaden „Gute wissenschaftliche Praxis“ wissenschaftliches Fehlverhalten in Zusammenhang mit einem von ihr unterzeichneten Brief des Vorstands und Beirats des Fachverbands Afrikanistik an den Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vom 15.11.2018 vorgeworfen und die Empfehlung ausgesprochen, ihren Dienstherrn zu informieren und ihm die Einleitung eines formellen Verfahrens anheimzustellen.

Ungeachtet der im damaligen Brief vertretenen Positionen konstituiert das fragliche Gutachten einen in der Sache gänzlich unbegründeten und in der Form inakzeptablen Versuch der Einschüchterung einer Kollegin, die noch dazu darauf hingewiesen wird, dass sie sich im „Bewährungsaufstieg“ befinde. Die Leitung des Instituts für Afrikastudien (IAS) an der Universität Bayreuth weist die Argumentation und Stoßrichtung des Gutachtens entschieden zurück und unterstützt mit Nachdruck die Stellungnahme des Fachverbands Afrikanistik vom 21.02.2019 (siehe <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/afrikanistik/fv/>).

Der Vorstand des Exzellenzclusters „Africa Multiple“ an der Universität Bayreuth schließt sich der Position des IAS an. Der Cluster „Africa Multiple“ steht für eine reflexive Afrikaforschung, die multiple, relationale, historisch und empirisch fundierte Perspektiven auf den afrikanischen Kontinent und seine globalen Verflechtungen berücksichtigt. Nur auf dieser Basis ist ein konstruktiver Dialog zwischen Wissenschaft und Politik möglich, den wir zur Lösung wichtiger Zukunftsfragen Deutschlands und der Welt für unbedingt notwendig erachten.



Prof. Dr. Rüdiger Seesemann
Sprecher, Institut für Afrikastudien
Sprecher, Exzellenzcluster „Africa Multiple“